Download

Christiane Althoff

Hausaufgaben Deutsch Klasse 9

Nutzung und Reflexion von Medien

VORSCHAU

Downloadauszug aus dem Originaltitel:

netzwerk lernen
Auer

zur Vollversion

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den **Einsatz im eigenen Unterricht** zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, **nicht jedoch für** einen schulweiten Einsatz und Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte (einschließlich aber nicht beschränkt auf Kollegen), für die Veröffentlichung im Internet oder in (Schul-)Intranets oder einen weiteren kommerziellen Gebrauch.

Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Verstöße gegen diese Lizenzbedingungen werden strafrechtlich verfolgt.

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

Hausaufgaben Deutsch Klasse 9

Nutzung und Reflexion von Medien

VORSCHAU

Dieser Download ist ein Auszug aus dem Originaltitel
Hausaufgaben Deutsch Klasse 9
Abwechslungsreich üben in drei Differenzierungsstufen mit Möglichkeiten zur Selbstkontrolle
Über diesen Link gelangen Sie zur entsprechenden Produktseite im Web.
http://www.auer-verlag.de/go/dl6874

netzwerk lernen

zur Vollversion

1. Was bedeuten folgende Begriffe:

a) chatten b) :-* c) ICQ d) lol

e) Cybermobbing f) Screenshot?

2. Entwickle nun fünf eigene Fragen rund um das Thema „Chatten“ und notiere dir auch die Antworten. Im Unterricht werden sie in der nächsten Stunde wie in einem Quiz gestellt.

3. Gib deinen spontanen Eindruck zu folgender Thematik wieder.

Einige Chatforen fordern einen Test zum Jugendschutz. Dieser wird dann auf der Homepage des Anbieters angekündigt. Ein Beispiel findest du im Folgenden.

Jugendschutz-Test

Bei uns müssen alle jungen Chatteilnehmer (unter 16 Jahren) einen Jugendschutz-Test ablegen. Zunächst können sie zwei Stunden frei am Chat teilnehmen, dann öffnet sich automatisch der Test und weiteres Chatten ist erst nach dem Bestehen möglich.

Mit acht Aufgaben aus allen wichtigen Themenbereichen (persönliche Daten, Belästigung, Anonymität, Kommunikation mit den Eltern, Realtreffen, Messenger-Programme, Chatfunktion zum Ignorieren, Notrufbutton) wird überprüft, ob das Kind die richtigen Verhaltensregeln zum sicheren Chatten beherrscht. Erst mit bestandenem Test hat der junge Teilnehmer die Möglichkeit, weiter am Chat teilzunehmen.

Dieser Test soll dazu führen, dass sich Kinder und Jugendliche Gedanken über die Gefahren eines Chats machen und sich bewusst mit dem Medium auseinandersetzen.

VORSCHAU

4. Wo siehst du positive Ansätze im oben beschriebenen Jugendschutz-Test? Was gefällt dir an der Idee?

5. Welche Schwachstellen hat der Test für dich? Welche negativen Aspekte fallen dir auf?

6. Schreibe nun eine vollständige Erörterung zum Thema „Jugendschutz-Test bei Chatforen – sinnvoll oder Augenwischerei?“
Tipp: Schaue doch mal bei dir bekannten Chatforen. Gibt es dort auch „Hürden“ für Kinder und Jugendliche? Wie wirksam erscheinen sie dir?

Diane Althoff: Hausaufgaben Deutsch Klasse 9
Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

netzwerk lernen

zur Vollversion

5.2 „Dich kenne ich von Facebook!“ – Erfahrungen

Nach nahezu anderthalbjährigem Arbeitsaufenthalt auf dem Mittelmeer knüpft man doch so einige Kontakte mit den verschiedensten Leuten aus aller Welt. Und natürlich möchte man mit dem einen oder anderen sehr gerne in Kontakt bleiben. Telefonieren? Ins Ausland kann es auf Dauer ganz schön teuer werden ... Doch wir befinden uns im Zeitalter des Internets. Was bietet sich also besser an als eine Homepage, auf der man sich Nachrichten schreiben, Fotos austauschen und Neuigkeiten preisgeben kann? Bingo! Facebook heißt die Erfindung!

(Stefanie, 19)

In der öffentlichen Wahrnehmung ist Facebook vor allem ein riesiges soziales Netzwerk, das den Kontakt von Menschen quer über den Globus erleichtert. Doch der Kommunikationskonzern ist keineswegs eine neutrale Kontaktbörse und Mitteilungsplattform, sondern ein kommerziell ausgerichtetes Unternehmen. Facebook erzielt Milliardengewinne mit der Endprivatisierung seiner Nutzer, indem es deren Daten erfasst und zu präzisen Werbezwecken an Dritte weitergibt.

(Sascha, 53)

Mir persönlich bringt die Seite wenig. Facebook ist lediglich ein großer Zeitfresser. Da mal ein Fotoalbum anschauen, dort mal einen Kommentar abgeben, zudem bekommt man Dutzende Anfragen zu wirklich unsinnigen Spielen oder Aktionen. Sinnlos, komplett sinnlos.
Kommt man über die Seite nun zu neuen Menschen? Na ja, schon, aber auf oberflächliche Weise. Leute, die ich noch nie im Leben gesehen habe, fragten mich um Freundschaft an. Na gut. Aber dann? Nix mehr. Hauptsache viele Facebook Freunde haben!
Na ja, viele Leute nehmen Facebook sehr ernst, es stellt gar eine Parallelwelt dar.
Man kommt aber auch so leicht an privates Material. Erstaunlich, welche Fotos Mitglieder reinstellen. Fotos, auf denen sie betrunken sind, sehr freizügige Fotos – ich bin überzeugt, dass die User solche Bilder am Arbeitsplatz oder im Bus nicht herzeigen würden. Aber auf Facebook schon.

(Thomas, 26)

VORSCHAU

★ 1. Wähle eine Aussage aus, die dich besonders interessiert. Begründe zunächst, warum du dich für sie entschieden hast.

★★ 2. Nimm Stellung zu der von dir gewählten Aussage.

★★ 3. Gib eine eigene Stellungnahme zu Facebook ab. Was ist deine persönliche Haltung zu diesem sozialen Netzwerk?

★ A 4. Befrage drei Personen in deinem Umfeld zum Thema „Facebook“. Was denken sie über diese Internetseite? (Tipp: Versuche, Personen aus verschiedenen Altersstufen zu befragen, dann werden die Antworten wahrscheinlich facettenreicher ausfallen.)

iane Althoff: Hausaufgaben Deutsch Klasse 9
er Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

zur Vollversion

5.3 „Dich kenne ich von Facebook!“ – was Arbeitgeber sagen (I)

Wer sich auf Facebook schlecht präsentiert, wird nicht zum Gespräch eingeladen

Soziale Netzwerke wie Facebook oder StudiVZ sind auf dem Vormarsch. Fast jeder Jugendliche ist so in Kontakt zu Freunden und Bekannten. Aber wer schleicht sich sonst noch auf die Seiten?

Zahlreiche Studien haben ergeben, dass ca. ein Viertel aller Unternehmen ihre Bewerber um einen Ausbildungsplatz auch im Internet überprüfen. Das heißt: Wer sich auf Facebook schlecht präsentiert, wird nicht zum Vorstellungsgespräch eingeladen. Partybildchen, freizügige Bekenntnisse oder Spuren vom letzten Saufgelage müssen also tabu sein. Sie können ein sofortiger Karrierekiller sein, bevor diese überhaupt angefangen hat.

Rechtlich ist an diesem Vorgehen nichts auszusetzen. Das Abrufen der Daten, die ein Internetnutzer selbst veröffentlicht, ist völlig frei und legal. Wichtig ist jedoch, dass die Betreiber der Internetplattformen den Usern die Möglichkeit geben, private Daten nicht für jeden sichtbar zu machen. Verantwortlich für die Daten und die Einstellungen der Privatsphäre ist aber immer der Nutzer selbst.

Es wird also kein Gesetz geben, das den Arbeitgebern das Lesen und Recherchieren in den sozialen Netzwerken verbieten kann. Wer sich aber in sozialen Netzwerken anmeldet, muss lernen, eigenverantwortlich mit seinen Daten umzugehen. Gesetzlich geregelt könnte nur werden, was der Arbeitgeber aus den Informationen abspeichern darf, z. B. in einer elektronischen Personalakte. Hierzu fordert die Bundestagsfraktion der Grünen derzeit ein verändertes Arbeitnehmerdatenschutzgesetz.

Derzeit prüfen bei großen Firmen (mit mehr als 1000 Angestellten) fast die Hälfte ihre Bewerber im Internet, davon geschieht dies wiederum bei etwa der Hälfte schon vor der Bewerberauswahl. In kleinen Betrieben mit weniger als 100 Angestellten liegt die Quote immerhin (laut einer Studie des Ministeriums für Verbraucherschutz) noch bei gut 20 Prozent.

VORSCHAU

★ 1. Stelle die zentralen Aussagen des Textes zusammen.

★ A 2. Bist du selbst bei Facebook oder einem anderen sozialen Netzwerk? Dann mache den „Freundetest“. Schaue dir zwei bis drei Auftritte von Freunden an. Welche Einträge findest du heikel, was sollten deine Freunde besser löschen? (Vielleicht kannst du diese Empfehlungen nicht nur für den Unterricht nutzen, sondern auch wirklich an die Personen weitergeben.)

★★ A 3. Erstellt in Gruppen eine Collage (Bilder, Schlagzeilen, …) mit dem Titel „Das geht auf Facebook gar nicht“.

Liane Althoff: Hausaufgaben Deutsch Klasse 9
Westermann Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

netzwerk lernen
zur Vollversion

5.4 „Dich kenne ich von Facebook!“ – was Arbeitgeber sagen (II)

Wenn Facebook zum Chef bittet

„Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten.“ (Artikel 5 des Grundgesetzes). Das stimmt laut Grundgesetz bestimmt. Aber darf man deshalb auf Facebook gegen den eigenen Arbeitgeber „wettern“? Sich über ihn beschweren, über zu viel Arbeit klagen, auch über Kollegen negativ sprechen?

Was, wenn einen die Personalabteilung dann zum Gespräch einlädt?

Unter Vorlage eines Stapels an Ausdrucken der Facebookeinträge darf der Mitarbeiter nun dem Personalchef gegenüber erklären, „was das soll”. Und weil sich – wie das so üblich ist – gleich mehrere Arbeitskollegen an den Beiträgen beteiligt haben, dürfen gleich noch 20 weitere Mitarbeiter in den kommenden Tagen in der Chefetage antanzen.

Und wie man so hört, ist in den Gesprächen von Abmahnungen und sogar Kündigungen die Rede. Das wollte der Schreiber doch gar nicht, es war doch eigentlich nur ein Spaß, ein bisschen „Dampf ablassen“.

Jetzt darf man darüber spekulieren, ob die Personalabteilung selbst bei Facebook mitgelesen oder ob ein anderer „lieber Kollege” aus Eigennutz seitenweise Facebookbeiträge ausgedruckt und weitergeleitet hat. Wie auch immer, der Ärger steht nun definitiv ins Haus und die bislang weiße Weste hat einen schwarzen Fleck bekommen. Denn mindestens einer Aktennotiz dürfen sich die beteiligten Mitarbeiter sicher sein.

Darum sollte sich jeder genauestens überlegen,

- wen er als „Freund“ bei Facebook hinzufügt,
- was er über wen veröffentlicht,
- ob es immer klug ist, sich über den Arbeitgeber in sozialen Netzwerken auszulassen bzw. den Arbeitgeber generell im Profil zu benennen.

Nicht jeder Freund muss, wenn es darauf ankommt, wirklich ein solcher sein. Die Ellenbogengesellschaft ist auch in den sozialen Netzwerken bestens vertreten. Freie Meinungsäußerung hin oder her – Chefetagen sehen dies ggf. mit ganz anderen Augen.

VORSCHAU

★ 1. Welches Problem spricht der Text an?

★ 2. Welche Empfehlungen gibt der Text den Lesern und Nutzern von Facebook?

★★ 3. In Artikel 5 des Grundgesetzes ist Meinungsfreiheit zugesichert. Wieso kann sie evtl. aber eingeschränkt sein, wenn ein Mitarbeiter sich auf Facebook negativ über seinen Arbeitgeber äußert? Begründe deine Meinung (evtl. auch mit anderen Artikeln aus dem Grundgesetz).

★★ A 4. Herr Schmidt leitet eine große Firma, die mit Holz handelt. Melanie ist Auszubildende im Büro des Unternehmens. Auf Facebook hat sie Herrn Schmidt als „lahme Flasche“ bezeichnet. Nun hat er durch einen anderen Auszubildenden davon erfahren. Er lädt Melanie zum Gespräch. Erstellt einen möglichen Dialog und übt ihn zu zweit als Rollenspiel sein.

Ciane Althoff: Hausaufgaben Deutsch Klasse 9
er Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

zur Vollversion

5.5 Meine Kommunikationswege – eine Selbstbeobachtung

Kommunikation ist die Verständigung bzw. die Verbindung zwischen Menschen durch Signale, Schrift, Sprache und Zeichen.

★ A 1. Beobachte dich einen ganzen Nachmittag lang (von 15 Uhr bis 19 Uhr) und notiere, wie du kommunizierst. Verwende die vorgegebene Tabelle, damit die Ergebnisse in der Klasse vergleichbar werden. (Falls eine Kommunikationsart fehlt, kannst du sie unten in der Tabelle ergänzen.)

★★ 2. Werte deine Ergebnisse aus:

a) Mit wie vielen Menschen warst du in direktem persönlichen Kontakt, hast sie bei der Kommunikation also auch gesehen? Wie viele Minuten dauerten diese Kontakte zusammen?

b) Mit wie vielen Menschen hast du indirekt (z. B. über Briefe, Telefon, Chat) kommuniziert? Wie viele Minuten dauerten diese Kontakte zusammen?

c) Wie viele der Menschen, mit denen du kommuniziert hast, würdest du als deine Freunde bezeichnen?

★★★ 3. Setze dich mit deinen Ergebnissen auseinander.

a) Auf welche Art der Kommunikation würdest du nicht verzichten wollen?

b) Mit welchen Menschen ist für dich die Kommunikation am wichtigsten? Begründe dies kurz.

c) Überraschen dich deine Resultate? Beschreibe, wo du andere Ergebnisse erwartet hättest.

Art der Kommunikation	**Wann? Wie lange?**	**Mit wem?**	**Bemerkungen**
persönliches Gespräch			
Telefonat			
E-Mail			
Chat			
SMS			
Brief			

VORSCHAU

iane Althoff: Hausaufgaben Deutsch Klasse 9
er Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

netzwerk lernen

zur Vollversion